

**Aus dem  
Südkreis**

W. Siebert  
(0 57 61) 25 66

S. Reckleben  
(057 61) 3400

Rehburg-Loccum



Steinberg



Stolzenau



Leese



Uchte



# Loccumer sorgen sich um Trinkwasserqualität

## Bürgerinitiative lehnt Panikmache ebenso wie Totschweigen ab

**Rehburg-Loccum (re).** Die Loccumer Bürgerinitiative gegen Deponien hat sich mit unbekanntem Chlorverbindungen (AOX) im Trinkwasser des Wasserwerks Loccum befaßt. Diesmal handele es sich nicht um ein Zukunftsproblem wie Deponie oder Müllverbrennung, sondern um die Sorge um Gesundheitsgefährdung. Die BI lehnt Panikmache ebenso ab wie ein Totschweigen. Das Staatliche Amt für Wasser und Abfall (StAWA) Sulingen hatte im April 70, im Mai 35 und 63 Mikrogramm absorbierbarer organischer Halogenverbindungen im Trinkwasser der Giftmülldeponie Münchehagen festgestellt – Werte, die von den Fachbehörden bis Juli der betroffenen Öffentlichkeit verschwiegen wurden (DIE HARKE berichtet).

Es stellte sich heraus, daß die AOX-Quelle nicht in der Deponie, sondern im Umfeld des Wasserwerks zu suchen ist. Auf Anfrage teilte Verbandsgeschäftsführer Hüsemann mit, Trinkwasseranalysen vom 30. August liegen zwischen zwölf und 15 Mikrogramm. Brunnen III wise allerdings 30 Mikrogramm auf.

Unbekannte Chlorverbindungen haben sich einer von der BI in Auftrag gegebenen Analyse zufolge auch in Trinkwasserproben im Bereich des Loccumer Klosters nachweisen lassen. Nachfragen beim Wasserverband Rehburg-Loccum hätten ergeben, daß bereits 1992 AOX in den Trinkwasserbrunnen analysiert worden seien. Die Bevölkerung sei darüber nicht informiert worden. Wie das Kreisgesundheitsamt, StAWA Sulingen und andere Fachbehörden ziehe sich auch der Wasserverband darauf zurück, die Trinkwasserverordnung schreibe keine AOX-Analysen vor. Der Landkreis schloß eine Gesundheitsgefährdung nachdrücklich aus.

Die BI vertritt die Auffassung, die ho-

hen AOX-Werte im Trinkwasser erforderten sofortige, umfangreiche Detailanalysen und die Identifizierung der Quelle. Im Wassergewinnungsgebiet „Loccumer Heide“ fließe oberflächennahes Grundwasser durch Sandschichten in ein Reservoir, aus dem es mit mehreren Brunnen gefördert werde. In allen Brunnen seien AOX-Werte gefunden worden, die aus dem Bundeswehrgelände „Loccumer Heide“ stammen können, auf dem nach Kriegsende umfangreiche Tanklager gesprengt worden seien und / oder aus einer in der Nähe der Brunnen liegenden unabgesicherten Altdeponie.

Die BI fordert vom Wasserverband, umgehend Detailanalysen über bisherige Langzeitmessungen hinaus in Auftrag zu geben. Bei einer Bürgerversammlung im Oktober sollen Resultate vorliegen, um Entscheidungen über die Trinkwasserversorgung fällen zu können. Die BI verlangt vom Kreis, rasch Wasserproben aus dem Altdeponiebereich und der Bundeswehr-Altlast zu ziehen, um eventuelle Schadstoffaustritte festzustellen. (Siehe untenstehenden Artikel.)